



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

Bischof Romanus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Soldat, in der Hand das Schwert, zuweilen auch ein (Wasser) Taufgefäß neben sich.

Es giebt auch noch in Rußland einen h. Märtyrer Romanus, dessen Fest mit dem Feste des h. David in Lithauen und anderwärts, am vierundzwanzigsten Juli gefeiert wird. Sie waren Söhne des russischen Fürsten Wladimir († 1008), hießen vor der Taufe Boris und Gliba, und wurden ihres Glaubens willen vom eingedrungenen Nachfolger im J. 1010 ermordet. Rußland gehörte damals noch zur katholischen Einheit, und war noch nicht in die griechische Spaltung des späteren Michael Cerularius hineingezogen.

- Auch ist noch ein

Bischof Romanus

aus Rouen zu merken, der um 622 lebte und um die Ausrottung des heidnischen Gözenwesens sich verdient machte. Diese geschichtliche Thatfache kleidet die Volkslegende also ein nach ihrer Weise (vgl. H(elmsdörfer) Ikonographie S. 161). Die Umgegend von Rouen wurde lange von einem fürchterlichen Drachen heimgesucht, und die Normänner nennen diesen Lindwurm Gargouille. Daß der Drache ein Sinnbild des teuflischen Heidenthums ist und bei vielen Heidenbefehlern vorkommt, braucht kaum erwähnt zu werden. St. Romanus, im Vertrauen auf Gott, zog in den Kampf gegen das Unthier, warf ihm sein Skapulier um den Hals, und ein Mörder, den der Bischof mitgenommen hatte, erschlug es. Vielleicht sollte der Mörder an den guten Schächer am Kreuze erinnern, vielleicht an die früher zur Osterzeit gewöhnliche Begnadigung eines Verbrechers, auf jeden Fall spielte die Drachengeschichte mit in der Landesverfassung und Sitte, so wie er auch in jährlicher Prozession umgeführt wurde, was ebenfalls beim Marthafeste zu Tarascon u. s. w. geschah. Derselbe Romanus soll auch einmal die angeschwollene Seine durch sein Gebet und Vorhaltung des Kreuzes wieder in ihr Bett zurückgewiesen haben. Hierauf deutet die Abbildung, die den Bischof mit dem Lindwurme (Drachen, Schlange) oder mit dem Kreuze am Flusse darstellt.